

## wer den Schmuck herstellt...

### Die Indigenen in dieser Region...

Mato Grosso do Sul ist der Bundesstaat mit dem zweithöchsten indigenen Bevölkerungsanteil in Brasilien. Der im Rahmen dieses Projektes verkaufte Schmuck wird von Frauen aus den Völkern Terena und Guarani - Kaiowá hergestellt, die beide in diesem Gebiet leben.

Die Gruppe der Guarani - Kaiowá lebt im Süden des Bundesstaates Mato Grosso do Sul. Sie ist sowohl die größte indigene Ethnie Brasiliens als auch Südamerikas. Obwohl die Guarani seit etwa 200 Jahren Kontakt zur brasilianischen Gesellschaft haben, sind sie nicht in sie integriert.

Weiter nördlich, am Rande des riesigen Feuchtgebietes „Pantanal“, lebt die vergleichsweise kleine Gruppe der Terena Indianer, deren Name ursprünglich „Söhne der Erde“ bedeutet. Sie leben in Dörfern, Aldeias genannt, in der Nähe kleiner Städte und sind weit mehr integriert als die Guarani – Kaiowá.



## ...und ihre Lebenssituation

Ein schwerwiegendes Problem stellt die Landverteilung dar. Die Indios haben viel von ihrem Land an die Großgrundbesitzer verloren. Die kleinen Gebiete, in denen sie jetzt leben, reichen nicht mehr aus, um die Familien vom Anbau zu ernähren, geschweige denn ihrer traditionellen Lebensform (Jagd, Fischfang,...) nachzugehen. Deshalb arbeiten viele der indigenen Männer auf den Zuckerrohrplantagen im Süden von Mato Grosso do Sul um den Unterhalt für die Familien zu sichern. Meist verbringen sie einige Monate dort. Während dieser Zeit bleiben die Frauen allein und kümmern sich um die kleinen Felder der Familie.

Armut, Perspektivlosigkeit und Schwierigkeiten, ihre eigene kulturelle Identität zu finden, sind für viele Indigene die Hintergründe für Sucht und Alkoholismus.

Den meisten indigenen Familien fehlt das Nötigste zum Überleben. Durch die Besiedelung des Landes durch die Europäer wurde schon ein Großteil der indigenen Kultur zerstört und was heute noch davon übrig ist, ist stark bedroht. In ihrem direkten Umfeld wird den Indigenen von den „Weißen“ in der Regel kaum Respekt entgegengebracht.

Die schlechte Lebenssituation führt besonders bei den Guarani – Kaiowá zu Depressionen, die in den vergangenen Jahren in vielen Fällen bis hin zu Selbsttötungen geführt haben.

## was der Schmuck bedeutet...

Die Herstellung von Schmuck und anderen Kunstgegenständen (Schnitzerei, Keramik, Korbflechterei) ist ein traditioneller Teil der Kultur der Indigenen. Mit den aus reinen



Naturmaterialien (Samen, Federn, Fasern, Holz) bestehenden Schmuckstücken identifizieren sie sich und tragen sie sowohl im Alltag als auch zu besonderen Anlässen:

Die Terena an Festtagen beim traditionellen Kriegstanz „bate-pau“

und die Guarani – Kaiowá beim Feiern ihrer religiösen Zeremonien.

Die Herstellung von Kunsthandwerk ist oft die einzige Einnahmequelle für die Frauen, um ihre Familien zu unterstützen. Allerdings ist es extrem schwierig, den Schmuck vor Ort zu einem fairen Preis zu verkaufen, da die in der Nähe lebende „weiße“ Bevölkerung der Kunst der Indigenen kaum Wert beimisst.

## Wie kommt der Schmuck nach Deutschland?

Franziskanerbruder Frei Alido und Schwester Lucila, die beide schon seit Jahrzehnten durch verschiedene Projekte (medizinische Unterstützung, Gemüseanbau, Brunnenbau, Viehzucht, Herstellung von Kleidung und Stärkung der indigenen Identität und Kultur) mit den Indigenen arbeiten und um eine Verbesserung der Lebensumstände kämpfen, kaufen den Indigenen den Schmuck zu einem angemessenen Preis ab und schicken ihn nach Deutschland. Über ein hier eingerichtetes



Konto gelangt das Geld direkt und gebührenfrei nach Brasilien. Das Geld, das dabei als Gewinn anfällt, fließt in die Arbeit Frei Alidos und Schwester Lucilas. So wird den Indigenen gleich zweimal geholfen: Sie haben einen direkten Absatzmarkt für ihre Kunstgegenstände und erhalten größere Unterstützung, da für die Projekte ein wenig mehr Geld zur Verfügung steht.



Fotos: Frei Alido und Schwester Lucila

## Durch den Kauf dieser Produkte...

...unterstützen Sie Menschen, deren Lebensumstände nicht nur durch Armut sondern auch durch die aus der kulturellen Zerrissenheit resultierende Identitätslosigkeit geprägt sind und machen deutlich, dass Sie der Kunst der Indigenen Wert beimessen.

Ich habe diese Menschen und die Arbeit Frei Alidos und Schwester Lucilas 2005/2006 während meines 10- monatigen Brasilienaufenthaltes kennen gelernt und sage in deren Namen

Danke

obrigada (portugiesisch) ainapoiakwe (terena)

aguyjevete ndeve (guarani)

*B. Götz*

**mehr Informationen** finden Sie auf der Seite [www.coreoperation.com](http://www.coreoperation.com)

**bei Fragen oder Anregungen:** [Ba.Goetz@web.de](mailto:Ba.Goetz@web.de)

Spendenkonto Lucila:  
Postbank BLZ 44010046, Konto Nr. 860410465

Spendenkonto Alido:  
Spendenkonto coreoperation, Sparkasse Tauberfranken  
BLZ 67352565 Konto Nr. 2055648

# Amizade

(portugiesisch: Freundschaft)

## mit den Indigenen in Mato Grosso do Sul, Brasilien

### woher der Schmuck kommt...

Der Bundesstaat Mato Grosso do Sul liegt im Zentralwesten Brasiliens und hat Landesgrenzen mit Paraguay und Bolivien.

Einst eine baumreiche Region, finden sich in Mato Grosso do Sul heute nur noch Steppenlandschaften und riesige

Plantagen, denn Mato Grosso do Sul ist der größte brasilianische Produzent von Schlachtvieh, einer der größten von Sojaprodukten sowie von Zucker und Alkoholbenzin.

